

Perspektivgruppe 10.10.2011, Dippoldiswalde: Protokoll

anwesend: Herr Bilz, Herr John, Pfr. Adolph, KMD Brückner, Pfr. Döring, Pfr. Fischer, Pfrin. Hacker, Herr Haupt, Pfrin. Krautkrämer, Bezirkskatechetin Lemke, Herr Lemke, Herr Neidhold, Sup. Noth, Frau Preißler
entschuldigt: Frau Frey, Herr Gieseler, Pfr. Lüdeking, Pfrin. Rudloff, Frau Richter

Die Strukturanpassung bietet die Chance....	Wo und wie kann diese Chance genutzt werden ...
bei kleiner werdenden Gemeinden attraktiver zu werden	indem man über Grenzen denkt und Kräfte bündelt
Außenwirkung verstärken	gute regionalisierte Strukturen finden
von neuen Perspektiven über die Grenzen der Gemeinden hinaus – den anderen entdeckend reich zu werden	durch Neuordnung in regional kleinen Einheiten
bisher Undenkbbares zu sehen, Altes loszulassen, den Glauben zu intensivieren	Über Grenzen hinaus denken. Mut zum Loslassen
Ungleichgewichte und Löcher zu reparieren	mit Mut zu Neuem, Mut zum Weglassen
Arbeitsteilungen zu überdenken	Was soll bleiben, wo werden Schwerpunkte gesetzt
Arbeitsfelder neu zu bedenken und Belastungen durch Spezialisierung zu reduzieren. Gabenorientiert arbeiten	Aufmerksamkeit auf Überlastung. Gabenorientierung bei Stellenstruktur bedenken
Ist-Zustand ansehen, Umbau in Richtung Aufgabenteilung	gute Kriterien für Stellenvergabe entwickeln
Gemeinden entdecken ehrenamtliche Potenziale	in jeder Gemeinde! Gute Beispiele publik machen

Dies sind Meinungen und Ideen Einzelner, nicht abgestimmt, aber anregend.

Weiterentwicklung der Regionen im Kirchenbezirk

Einzelmeinungen:

- Kirchspielbildungen haben sich gelohnt, anfängliche Widerstände konnten überwunden werden. Die Kombination von „Schwestern“ und Kirchspiel ist schwer zu organisieren.
- Vorhandene Kirchspiele sind noch nicht das Ende der Neuorganisation (Bsp.: Frauenstein).
- Kirchspiel-Bildung ist in unserer Region gescheitert. Regionale Zusammenarbeit ist gelungen.
- Die Erfahrungen der bisherigen Kirchspiele müssen ausgewertet werden.
- Die Organisationsform ist nebensächlich. Entscheidend ist, dass es verstärkt zu regionaler Zusammenarbeit kommt.
- Regionale Zusammenarbeit ist wichtiger als neue Strukturen - die können sich immer wieder ändern.
- Kirchspiele dann gründen, wenn ein Bedarf von den Betroffenen empfunden und signalisiert wird. Die natürliche Bewegung in diese Richtung nutzen – nicht forcieren!
- Manche Kirchspiele funktionieren gut. Aber Empfehlungen oder Druck zur Kirchspielbildung schaden eher dem Prozess.
- Schwesternkirchverhältnisse sind auch möglich.
- Kirchspiel ist eben nicht für alle der Weg. Andere Kooperationsformen, z.B. Kooperationsvertrag
- Das Selbstbestimmungsrecht der Gemeinden muss geachtet werden.
- Kirchspiele werden wohl kommen – ohne Druck aber wird das nichts.
- Ohne Rahmensetzung gibt es keine Notwendigkeit zur Veränderung.

Entwicklung in der gemeinsamen Diskussion

- Es gibt keine Mehrheit dahingehend, die Gründung von Kirchspielen zu forcieren.
- Die Erfahrungen der Kirchspiel-Bildungen im Alt-KBZ Dippoldiswalde sollen ausgewertet und veröffentlicht werden.

- Die Bildung von Kirchspielen wird als Möglichkeit positiv gesehen. Die Chancen sollten positiv dargestellt werden.
- Verschiedene Möglichkeiten sollten den Gemeinden vorgestellt werden (Schwestern, Vereinigungen, Kooperationen, Regionen - und eben auch Kirchspiele).

Beschluss: „Wir empfehlen die Intensivierung verbindlicher Zusammenarbeit in verschiedenen Formen (Regionen, Kooperationsverträge, Schwesterkirchverhältnisse, Kirchspiele, Gemeinde-Vereinigungen.“

Stellenkontingent für den KBZ Freiberg ab 2014:

Pfarrer:

- 2,75 VzÄ Einsparung
- zusätzlich 0,5 VzÄ Superintendentenanteil
- 3,0 VzÄ sind z.Z. unbesetzt (Ksp. Dippoldiswalde-Schmiedeberg, Ksp. Höckendorf und KG Conradsdorf-Tuttendorf)

Kirchenmusik:

- 0,2 VzÄ Einsparung
- zusätzlich 0,25 VzÄ für KMD und 0,25 VzÄ für Organisation
- insgesamt also 0,3 VzÄ Zuwachs
- z.Z. sind 1,2 VzÄ unbesetzt

Gemeindepädagogik:

- 1,42 VzÄ Gemeindepädagogik werden gekürzt
- 13,3 Gemeindepädagogik + 4,3 RU = 17,6 VzÄ gemeindepädagogische Stellen insgesamt

Aufgabenteilung im KBZ

Die Tabelle „Aufgabenteilung KBZ, Großregion, Region/Kirchspiel, Gemeinde“ (siehe Protokoll vom 12.9.2011) wurde ergänzt:

- Großregion und Kirchspiel/Region sind zuständig für das Gebäudemanagement.
- Auf der Ebene des KBZ werden Zielgruppenverantwortliche mit % Stellenanteilen gebraucht (zum Teil gibt es schon Beauftragungen).

Stellenanteile für zentrale Aufgaben

Die Zuordnung von Stellenanteilen zu ausgewählten Aufgaben in KBZ und Großregion ist dringend. Am 10.10. sah sich die Perspektivgruppe noch nicht in der Lage, in dieser Frage vorläufige Empfehlungen auszusprechen. Die nötigen Informationen werden bis zur nächsten Sitzung (21.11.) beschafft.

Informationsbedarf	verantwortlich
passende, notwendige Aufgaben sammeln, die Stellenanteile brauchen	Suptur; alle Perspektivgruppen-Mitglieder
Welche (Zielgruppen-)beauftragungen brauchen im großen KBZ Prozente?	Suptur
Was heißt „Transmitter“? Besseres Wort/klare Aufgabenbeschreibung finden	alle Perspektivgruppenmitglieder
Was gehört zur Ehrenamts-Schulung?	U. Döring, B. Lemke
Welche Aufgaben aus der Spalte „KBZ“ übernimmt die Landeskirche?	Hacker
Was kommt nach dem Modellprojekt KJB?	B. Lemke, Krautkrämer

Weiteres Vorgehen:

- Das Landeskirchenamt verlangt den Entwurf des Stellenplans bis zum 30.6.2012.
- Eine Arbeitsgruppe (Sup. Noth, Bezirkskatechetin Lemke, KMD Brückner) erarbeitet ab Ende November 2011 auf der Grundlage der Empfehlungen der Perspektivgruppe einen Entwurf für die Stellenzuordnung und stellt ihn in der Perspektivgruppe zur Diskussion. **Dieser Entwurf ist bis auf weiteres absolut vertraulich zu behandeln.**
- Anfang 2012 finden mehrere Regionalkonferenzen statt, bei denen den Gemeinden die Vorschläge der Perspektivgruppe zur Arbeitsteilung und Regionalisierung und die Kriterien für die Stellenverteilung zur Diskussion gestellt werden. Hauptziele der Regionalkonferenzen sind die Akzeptanz der Veränderungen an der Basis und die Verbesserung der Entwürfe der Perspektivgruppe.
- In der Kirchenbezirkssynode am 4.11. berichtet der Superintendent über die Arbeit der Perspektivgruppe.

Nächste Sitzung der Perspektivgruppe am 21.11. in Freiberg

Themen:

- Welche überregionalen Aufgaben sollen Stellenanteile bekommen?
- Nach welchen Kriterien werden Stellen auf die Gemeinden verteilt?
- bei Bedarf: Absprachen zur außerordentlichen Perspektivgruppensitzung am 24.11. mit Bischof Bohl anlässlich der Visitation
- Teilnehmerkreis und Terminfindung für die Regionalkonferenzen

„Hausaufgaben“

siehe oben – Tabelle „Informationsbedarf/verantwortlich“. Bitte bringen Sie die benötigten Fakten und Vorüberlegungen in die Sitzung am 21.11. mit, damit wir arbeitsfähig sind.
Auch klare Ideen und erste Vorschläge für die Kriterien der Stellenverteilung sind willkommen.

Protokoll: L. Preißler, T. Bilz, R. John